



Frankreich an der Universität Bonn

Vorlesungsverzeichnis 2023/2024

Über Uns

Am Centre Ernst Robert Curtius (CERC) forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bonn zum Schwerpunkt „Europäische Kulturen aus deutscher und französischer Perspektive“. Gleichzeitig ist das CERC eine Plattform für Frankreich- und Frankophonieprojekte aller Fakultäten und ein Veranstaltungsforum für den deutsch-französischen und europäischen Dialog zu wissenschaftlichen, kulturellen und aktuellen politischen Themen. Die Arbeiten knüpfen an die Profildbreite des wirkungsmächtigen Bonner Romanisten Ernst Robert Curtius als Literaturkritiker, Philologe und europäischen Kulturwissenschaftler an. Auch Lehrveranstaltungen mit Frankreichbezug werden vom CERC und seinen Mitgliedern regelmäßig (mit-)organisiert, u.a. die Ringvorlesung Frankreich der Abteilung Romanistik.

Unser Angebot richtet sich an Studierende, Lehrende und Forschende. Seit 2021 werden jedes Semester Lehrangebote in einem Vorlesungs- und Veranstaltungsverzeichnis „Frankreich an der Universität Bonn“ zusammengefasst. Die Veranstaltungen sind nach Instituten bzw. Institutionen geordnet. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Verzeichnis dazu beitragen kann, die Frankreichkompetenz der Universität sichtbarer zu machen und allen Frankreich-Interessierten den Zugang zum vielfältigen Angebot der verschiedenen Disziplinen zu erleichtern. Wenn Sie weitere Informationen zum CERC erhalten möchten oder uns Ihre Anregungen oder Ihr Feedback mitteilen möchten, freuen wir uns über Nachrichten an cerc@uni-bonn.de.

CERC
Centre Ernst Robert Curtius
Konrad-Zuse-Platz 1-3
53227 Bonn

Büro Innenstadt:
Abteilung Romanistik, Raum 3.011
Rabinstr. 8, 53111 Bonn

Sekretariat: +49 228 736702
Direkt: +49 (0)228 737420
E-Mail: cerc@uni-bonn.de

Inhalt

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT	4
ROMANISTIK – FRANZÖSISTIK	4
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT	17
POLITISCHE WISSENSCHAFT UND SOZIOLOGIE	20
KUNSTGESCHICHTE.....	27
RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT	28
INSTITUT FRANÇAIS	29
SPRACHLERNZENTRUM (SLZ)	30

Philosophische Fakultät

Romanistik – Französisch

Sprachpraxis Französisch B1

Veranstaltungsnummer

507020205

Gruppe A:

Lehrperson

Véronique Barth-Lemoine

Termin

Mo, 10 (c.t.) – 12; HG Hörsaal III

Do, 10 (c.t.) – 12; Rabinstraße 8

Seminarraum 11

Gruppe B:

Lehrperson

Dr. Elisabeth Weis

Termin

Di, 08:30 (c.t.) – 10; HG Hörsaal III

Mi, 10 (c.t.) – 12; Rabinstraße 8

Seminarraum 12

Gruppe C:

Lehrperson

Dr. Elisabeth Weis

Termin

Mi, 12 (c.t.) – 14; Rabinstraße 8

Seminarraum 11

Do, 08:30 (c.t.) – 10; HG Hörsaal IV

Sprachpraxis Französisch B2

Veranstaltungsnummer

507020105

Lehrpersonen

Véronique Barth-Lemoine; Dr. Paloma Cornejo; Dr. Valérie Lemonnier-Mönig; Dr. Elisabeth Weis

Gruppe A:

Termin

Mi., 08:30 (s.t.) bis 10, HG - Hörsaal XII

Do., 08:30 (s.t.) bis 10, HG - Hörsaal II

Gruppe B:

Termin

Mo., 08:30 (s.t.) bis 10, HG - Hörsaal V

Di., 10 (c.t.) bis 12, HG - Hörsaal VI

Gruppe C:

Termin

Mo., 10 (c.t.) bis 12, HG - Hörsaal XI

Mi., 10 (c.t.) bis 12, HG - Übungsraum 2, VZ

Sprachpraxis Französisch C1: Deutsch-französische Übersetzung

Veranstaltungsnummer

507022201

Lehrperson

Véronique Barth-Lemoine

Gruppe A:

Termin Di., 08:30 (s.t.) bis 10, Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Gruppe B:

Termin Di., 10 (c.t.) bis 12, Rabinstr. 8 - 03-039

L'objectif de ce cours est de permettre aux étudiants d'améliorer leurs compétences linguistiques par l'exercice de la traduction. A travers différents types de textes (littéraires, journalistiques, critiques...), les étudiants seront amenés à mettre en pratique un vocabulaire de base s'étendant à environ 5000 mots tout en appliquant les connaissances grammaticales acquises dans le module Sprachpraxis Französisch 1 : Grammatik. L'accent sera mis sur les spécificités du français courant, les particularités culturelles et les rapports intertextuels ainsi que sur l'identification des interférences. Nous nous attacherons également à travailler sur les techniques de traduction et sur les outils qui peuvent la faciliter (usage du dictionnaire).

Sprachpraxis Französisch C2: Deutsch-französische Übersetzung

Veranstaltungsnummer 507026201
Lehrperson Dr. Paloma Cornejo
Gruppe A
Termin Mo., 10 (c.t.) – 12, IFB / Raum 3, Institut français Bonn, Adenauerallee 35

Gruppe B
Termin Mo., 14 (c.t.) – 16, IFB / Raum 3, Institut français Bonn, Adenauerallee 35

Sprachpraxis Französisch C2: Essay

Veranstaltungsnummer 507026205
Lehrperson Dr. Paloma Cornejo
Gruppe A
Termin Fr., 08:30 (c.t.) bis 10, Institut français Bonn - Raum 3, Institut français Bonn, Adenauerallee 35

Gruppe B
Termin Fr., 10 (c.t.) bis 12, Institut français Bonn - Raum 3, Institut français Bonn, Adenauerallee 35

Le cours d'Essay vise à parfaire la production écrite des étudiants. Il s'agira à partir de textes littéraires, de thèmes culturels ou de sujets généraux de:

- *pratiquer l'écriture argumentative.*
- améliorer la capacité à organiser ses idées dans un développement construit, argumenté et illustré.
- perfectionner les compétences linguistiques et stylistiques.

Sprachmittlung und Übersetzung (Französisch)

Veranstaltungsnummer	507000900
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Elisabeth Weis
Termin	Do., 12 (c.t.) - 14
Raum	Rabinstr. Seminarraum 12

Theorien und Methoden (Französisch)

Veranstaltungsnummer	507020101
Gruppe A:	
Lehrperson	Ann-Kristin Fenske
Termin	Di, 16 (c.t.) – 18; HG Hörsaal III
Gruppe B:	
Lehrperson	Prof. Dr. Michael Bernsen
Termin	Do, 14 (c.t.) – 16; HG Hörsaal VIII

Grundbegriffe der Literaturwissenschaft (Französisch)

Veranstaltungsnummer	507020107
Gruppe A:	
Lehrperson	Leonhard Rasch
Termin	Mo, 08:30 (c.t.) – 10.00; HG Hörsaal XVI
Gruppe B:	
Lehrperson	Prof. Dr. Michael Bernsen
Termin	Di, 12 (c.t.) – 14; HG Hörsaal II

Voyager avec Montaigne

Veranstaltungsnummer	507023705
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Nina Mueggler
Termin	Mi., 12 (c.t.) bis 14
Raum	HG - Hörsaal VI

Die Journaux von Marivaux: Zum Blickregime der Moderne

Veranstaltungsnummer	507026806
Sprache	Deutsch
Lehrperson	PD Dr. Karin Peters
Termin	Di., 16 (c.t.) bis 18
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Marivaux wird im Studium meist als Dramatiker oder Romancier gelesen – die Gesellschaftskomödien und seine Marianne gelten als kanonisch. Weniger Beachtung erfahren bisher seine journalistischen Texte in der Tradition der englischen „Spectator“-

Schriften (1717-1734). Dabei treffen dort dramatische und romaneske Kommunikation auf einzigartige Weise aufeinander. Vor allem geben die kurzen Texte, die Marivaux für den Mercure de France oder seine eigenen Journaux, Le Spectateur français, L'Indigent philosophe und Le Cabinet du philosophe verfasst hat, ein unterhaltsames Bild der „bürgerlichen Öffentlichkeit“ (J. Habermas) der französischen Frühaufklärung ab. Ihre misanthropische Komik beruht vor allem darauf, dass der Erzähler auf einen kritisch-satirischen Blick reduziert werden kann, der seine Zeitgenossen beobachtet. Als Zuschauer konstituiert er sich in der Rolle des distanzierten, männlichen Erzählers und kritischen Anthropologen der Pariser Gesellschaft. Während er ‚philosophisch‘ klarsieht, bleiben seine Beschreibungsobjekte in diesem Blickregime seltsam blind für sich selbst und werden nur gesehen: wie sie auf der gesellschaftlichen Bühne agieren, bis hin zu dem Moment, wenn sie sich beim Blick in den Spiegel auf die Wirkung ihres Gesichtstheaters überprüfen.

Wir wollen im Seminar diese doppelte Inszenierung – als Subjekt und Objekt der Beobachtung – genauer betrachten, insbesondere vor dem Hintergrund der europäischen Mythen ‚rationaler‘ und ‚emotionaler‘ Subjektivität. Dieser Befund soll in den größeren Kontext einer Geschichte der Emotionen gestellt werden, die den westlichen Kult der bürgerlichen Privatheit des Gefühls als einen historisch bedingten Rückzug der Individuen und ihrer Kunst aus der Sphäre der (bio-)politischen Macht interpretiert.

Ausgewählte Primärtexte werden den Kursteilnehmenden digital zur Verfügung gestellt. Präsentiert wird im Rahmen dieses Kurses nicht in Form eines klassischen Referats, sondern über schriftlich ausformulierte Thesenpapiere, die als Diskussionsgrundlage von allen Teilnehmenden vorab gelesen werden und nach schriftlichem Feedback durch die Dozentin als Grundlage für eine Seminararbeit dienen können. Das Prozedere wird in der ersten Sitzung ausführlich gemeinsam besprochen.

Der Fabeldichter Jean de La Fontaine

Veranstaltungsnummer	507026807
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Michael Bernsen
Termin	Di., 10 (c.t.) bis 12
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

La Fontaines Fabeln gehören zu den bedeutendsten Zeugnisse der französischen Literatur. Sie gehören auch heute noch - nicht zuletzt wegen ihrer Kürze - zum Lektürekanon im Französischunterricht. Die Fabeln bilden einen der literarischen Höhepunkte des «siècle classique». Die traditionelle Fabel, in der Regel eine Tierdichtung, die eine praktische Moral vermitteln will, wird bei La Fontaine verfremdet. Der Autor nutzt die Fabel zu satirischen Anspielungen auf die Hofgesellschaft unter Ludwig dem XIV. Über die vordergründige Gesellschaftskritik hinaus entlarven seine Fabeln die Spielregeln sozialen Zusammenlebens. Die Veranstaltung dient der Einführung in die französische Klassik und damit in ein Epoche, in der die Regeln der europäischen Zivilisation aufgestellt werden. Die Teilnehmer sollen Einblicke in literaturgeschichtliche und zivilisatorische Entwicklungen dieser so bedeutenden Epoche gewinnen. Durch die gemeinsame Textarbeit sollen sie Analysemethoden entwickeln sowie den Umgang mit mündlichen und schriftlichen Präsentationstechniken lernen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich rechtzeitig vor Beginn des Seminars eine Ausgabe der Fabeln aus einer französischen Taschenbuchreihe zu besorgen (z.B. Livre de poche, Garnier-Flammarion o.a.

Dichterinnen des Mittelalters und der Renaissance (it / fr)

Veranstaltungsnummer	507027301
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Claudia Jacobi
Termin	Mo., 14 (c.t.) bis 16
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 11

Ceci n'est pas un titre – Denis Diderot als Wegbereiter der literarischen Moderne

Veranstaltungsnummer	507026804
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Verena Schlemmer
Termin	Di., 12 (c.t.) bis 14
Raum	HG - Hörsaal VI

„Ceci n'est pas une pipe“ – Lange vor der Entstehung von René Magrittes berühmtem Gemälde „La trahison des images“ (1929) veröffentlicht Denis Diderot eine Erzählung unter einem ganz ähnlichen Titel: „Ceci n'est pas un conte“ (1773). Analog zu Magrittes Werk, das auf die Zeichenhaftigkeit von Sprache und Kunst verweist und die den Sprach- und Bildzeichen zugrundeliegende Repräsentationslogik offenlegt, steht die Erzählung Diderots im Zeichen eines subtilen Spiels mit Kategorien wie Fiktion und Realität oder Sein und Schein. Lässt sich schon an diesem Beispiel die Modernität eines Schriftstellers ablesen, der als (Mit)Begründer der französischen Tradition der literarischen Kunstkritik Autoren wie Théophile Gautier und Charles Baudelaire den Weg bereiten wird, so offenbaren insbesondere seine sprachphilosophischen und erzähltheoretischen Überlegungen die Bedeutung seines Werks für die literarischen Entwicklungen im 19. Jahrhundert.

Das Ziel des Seminars ist es, anhand der Analyse verschiedener Texte unterschiedlicher Gattungen herauszuarbeiten, worin die Modernität Diderots besteht und inwiefern ihm die Rolle als Wegbereiter der literarischen Moderne zugeschrieben werden kann. Basierend auf dem Ansatz des „Forschenden Lernens“ sollen in den einzelnen Sitzungen gemeinsam Fragestellungen entwickelt werden, auf deren Grundlage die literarischen Texte anschließend untersucht werden. Auf diese Weise soll das Seminar die methodischen Kompetenzen der Seminarteilnehmer*innen im Hinblick auf die Entwicklung und systematische Bearbeitung literaturwissenschaftlicher Fragestellungen stärken und die Studierenden auf das Verfassen einer Hausarbeit am Ende des Semesters vorbereiten.

Sprache denken im 18. Jahrhundert – auf den Schultern von Jean-Jacques Rousseau und Joseph de Maistre

Veranstaltungsnummer	507023309
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Leonhard Rasch

Termin Mo., 16 (c.t.) bis 18
Raum Rabinstr. 8 - 03-039

Bevor sich die Sprachwissenschaft als universitäre Disziplin verfestigen sollte, waren Sprache und Kommunikation bereits seit langer Zeit Gegenstand religiöser Legendenbildung und philosophischer Spekulation. Im Seminar wollen wir uns hauptsächlich mit zwei einander entgegengesetzten Entwürfen zu Natur und Ursprung der Sprache befassen, die beide aus der Zeit der Aufklärung stammen: Jean-Jacques Rousseaus *Essai sur l'origine des langues* und Joseph de Maistres *Essai sur le principe générateur des constitutions politiques*. Dabei soll es einerseits darum gehen, das mythisch-religiöse Erbe kennenzulernen, welches populäre Vorstellungen von Sprache bis heute prägt, und andererseits die Keime einer wissenschaftlichen Reflexion von Sprache und Kommunikation zu entdecken und zu würdigen.

Filmische Verhandlungen von Geschichte und Gedächtnis im zeitgenössischen hispano- und frankophonen Kino

Veranstaltungsnummer 507023703
Sprache Deutsch
Lehrperson N.N.
Termin Mi., 16 (c.t.) bis 18
Raum HG - Hörsaal VIII

Spektakelkultur: Anthropologie und/als Theater (Französisch, Italienisch, Spanisch)

Veranstaltungsnummer 507023708
Sprache Deutsch
Lehrperson PD Dr. Karin Peters
Termin Mo., 16 (c.t.) bis 18
Raum HG - Hörsaal II

Das Rollenspiel ist vielleicht eine der ältesten menschlichen Kulturformen schlechthin. Es umfasst Elemente der Praxis, Mimesis und Poetik, berührt so zentrale Fragen wie Subjektivität, Affektivität, Ritualität oder Gemeinschaft, ja das Menschsein überhaupt. Im Bereich der Literaturwissenschaft hat Wolfgang Iser (*Das Fiktive und das Imaginäre*, 1991) das Forschungsfeld der Literarischen Anthropologie deshalb unter anderem damit aus der Wiege gehoben, dass er das Fingieren und die Einübung in Fiktionalität, die das Spiel mit Masken erlaubt, als kulturhistorische Wasserscheide der westlichen Zivilisation auffasst. René Girard wiederum hat eine ganze Theorie der menschlichen Kultur aus der Nähe des Theaters zum rituellen Opfer entwickelt (*La violence et le sacré*, 1972). Und schon bei Sigmund Freud, der zeitlebens eine große Vorliebe für die Werke Shakespeares pflegte, wird die analytische Modellierung psychischer Prozesse (zum Beispiel als ‚Privattheater‘ der Hysterikerin) in die Sprache des Spektakels übersetzt. Historisch kann man jedoch noch weiter zurückgehen: Von der Predigt des christlichen Mittelalters über das Hofzeremoniell der Frühen Neuzeit, das Gefühlsspektakel der Aufklärungsepoche, die bürgerliche Oper des 19. Jahrhunderts bis zu Gender-Performanz und Ich-Medialisierungen der Gegenwart sind immer wieder das Spektakel und die theatrale Darstellung zentral, um Anthropologie und Gesellschaftstheorie der jeweiligen Epoche zu begreifen.

Die Vorlesung wird deshalb aus kulturwissenschaftlicher Perspektive ebenfalls unterschiedliche kulturelle Objektivierungsformen von Anthropologie und/als Theater der Romania in den Blick nehmen. Aus historisch und kulturell vergleichender Perspektive werden unterschiedliche literarische und kulturelle Praktiken des (rituellen) Spiels einer zunehmenden Theatralisierung der politischen und ökonomischen Macht gegenübergestellt. Dabei soll ein besonderer Fokus auf der marxistischen Kritik an der objektivierenden „Spektakelkultur“ (G. Debord, 1971, M. Vargas Llosa, 2012) unserer kapitalistischen Gegenwart liegen, die ihr Publikum vereinsamen lässt und das Erleben partizipativen Spiels verhindert – schon J.-J. Rousseau veranlasste dies zu einer Fundamentalkritik am Theater. Zugleich mündet seit Rousseau und der bürgerlichen Epoche die Spektakelkultur zunehmend in eine Spektakularisierung der westlichen Subjekte ein, ohne die moderne Textformen wie der Roman in seinem Verhältnis zur (nationalen) Geschichte nicht zu denken sind.

Leuchttürme der romanischen Literaturen des Mittelalters (Frz/Ital/Span)

Veranstaltungsnummer	507026808
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Michael Bernsen
Termin	Do., 10 (c.t.) bis 12
Raum	HG - Hörsaal IV

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bekanntesten Texte des romanischen Mittelalters. Dabei sollen insbesondere die wichtigsten Gattungen Epos, Roman sowie die Lyrik vorgestellt werden. Neben dem okzitanischen Minnesang werden die italienischen Autoren Dante, Petrarca, das französische Rolandslied, Romane Chrétien de Troyes, Erzählungen von Marie de France sowie spanische Texte vom Libro de buen amor bis hin zum nationalen Epos El cantar de mio Cid besprochen. Über den engeren Rahmen des Mittelalters hinaus wird die Bedeutung dieser Leuchttürme für spätere Epochen aufgezeigt.

Die Vorlesung bietet somit eine Einführung in die romanischen Literaturen, die für alle Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge geeignet ist. Anhand von Textauszügen, die den Teilnehmern auf e-campus zur Verfügung gestellt werden, wird der Stoff veranschaulicht.

Französische Literatur vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert

Veranstaltungsnummer	507023301
Gruppe A	
Lehrperson	Julia Gaa
Termin	Mo., 12 (c.t.) – 14, HG / Hörsaal XIII
Gruppe B	
Lehrperson	Verena Schlemmer
Termin	Mo., 14 (c.t.) – 16, HG / Hörsaal XVI

Die Übung vermittelt einen Überblick über einzelne Epochen der französischen Literaturgeschichte vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert (Autoren, Werke, Gattungen,

literarische Strömungen, Themen und Motive). Als Lektüregrundlage dienen ausgewählte exemplarische Schlüsseltexte bzw. Textauszüge, die gemeinsam erschlossen, interpretiert und diskutiert werden sollen. Durch die gemeinsame Textarbeit sollen die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung einzelne Autoren und Werke in die literaturhistorischen Entwicklungen einordnen und typische Merkmale beschreiben können.

La pierre se meurt – Kann Sprache beleben?

Veranstaltungsnummer	507024208
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Judith Harzheim
Termin	Di., 14 (c.t.) - 16
Raum	Rabin 8 / Rabinstr. Seminarraum 12

Der Aspekt der Belebtheit stellt für unsere Kategorisierung der Welt einen von vielen wichtigen Aspekten dar. Allerdings schlägt er sich nicht wie bspw. Zeit in Form von Tempus grammatisch in der französischen Sprache direkt nieder. Dennoch gibt es je nach Belebtheitsstatus sprachliche Unterschiede, die in diesem Seminar im Fokus stehen sollen. Dabei werden nach einer generellen Einführung ins Thema und der Definition von Belebtheit zunächst die in der Forschung geläufigen Theorien und Aspekte betrachtet, die für diesen Bereich wichtig sind. Danach werden wir anhand von Korpus- und Akzeptabilitätsstudien, die die Sie als Studierende durchführen, Belebtheit auf unterschiedlichsten Ebenen wie z.B. Morphologie, Syntax, Semantik oder Kognition betrachten.

Theorien und Methoden der Spracherwerbsforschung (Französisch, Spanisch)

Veranstaltungsnummer	507024409
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Verena Weiland
Termin	Mo., 12 (c.t.) bis 14
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Eltern von Babys warten gespannt auf die ersten Wörter des Nachwuchses. Schon ab vier Monaten testen Babys in der sogenannten „Brabbelphase“ ihre Stimme aus. Mit einem Jahr sprechen sie dann ihre ersten Wörter, wobei Zweiwortsätze mit ca. eineinhalb Jahren folgen. Dabei wachsen viele Kinder aber nicht nur mit einer, sondern gleich mit zwei Sprachen auf. Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem Erstspracherwerb, dem simultanen und sukzessiven Spracherwerb sowie dem Fremdspracherwerb.

Als Grundlage werden wir zunächst die wissenschaftliche Literatur zu Theorien und Methoden der Spracherwerbsforschung aufarbeiten. Anschließend führen die Studierenden eigene kleine empirische Projekte durch, deren Methodik und Ergebnisse sie - in Form eines Referates mit wissenschaftlichem Poster - der Gruppe präsentieren werden. Die Datenbasis hierfür können entweder online verfügbare Lernerkorpora (bspw. CLAPI-FLE für das Französische, http://clapi.icar.cnrs.fr/FLE/liste_extraits.php, CAES für das Spanische, <https://galvan.usc.es/caes>) oder auch selbst erstellte Sprachaufnahmen sein.

Politik, Sprache und Kognition. Politische Diskurse in Italien und Frankreich

Veranstaltungsnummer	507027204
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Karolina Küsters
Termin	Fr., 10 (c.t.) bis 12
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 11

Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Politik, Sprache und Kognition. Ziel ist es, eine Einführung in die Kognitive Linguistik und ihre Rolle für die Analyse politischer Diskurse zu bekommen. Die Teilnehmenden sollen nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage sein, politische Diskurse mit den Mitteln der kognitiven Linguistik zu untersuchen.

Das Angebot richtet sich an Studierende der Italianistik und der Französisistik. Grundlegende Kenntnisse in beiden Sprachen sind von Vorteil, da wir Texte und Korpusbeispiele aus beiden Sprachen behandeln werden. Zwingend notwendig sind sie aber nicht, wir werden die Sprachkompetenzen zu Beginn des Seminars abfragen und den Lektüreplan dann so anpassen, dass alle die Möglichkeit haben, den Seminarinhalten zu folgen. Auch die Referate können zu einem kontrastiven Thema oder zu einer der beiden Sprachen gehalten werden.

Vordergründig wird sich der Kurs mit politischen Diskursen aus dem Italienischen und dem Französischen befassen, hierbei werden zum einen die Grundlagen der kognitiven Linguistik und der Politolinguistik erarbeitet und vertieft, zum anderen werden wir auch thematisch eine große Bandbreite an Untersuchungsgegenständen behandeln. Die genaue thematische Ausrichtung werden wir in der ersten Stunde besprechen, Wünsche und Anregungen sind herzlich willkommen!

Varietätenlinguistik, Grammatik und Lexikologie

Veranstaltungsnummer	507024001
Gruppe A	
Lehrperson	Dr. Désirée Cremer
Termin	Mo., 08:30 (c.t.) bis 10 , Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Gruppe B

Lehrperson	Clara Stumm
Termin	Mi., 16 (s.t.) bis 18, Hauptgebäude - Hörsaal V

In der Übung wird die geographische, soziale und situationsabhängige Variation in der französischen Sprache untersucht. Anhand unterschiedlicher Textsorten werden phonetische, morphosyntaktische und lexikalische Phänomene des Französischen problematisiert und besondere Merkmale seiner Varietäten herausgearbeitet. Hierzu gehört auch die Auseinandersetzung mit Klassifikationsmodellen des französischen Varietätengefüges sowie die Diskussion normativer Ansätze.

Rhetorik und Argumentation

Veranstaltungsnummer	507026001
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Daniela Pirazzini
Termin	Fr., 10 (c.t.) bis 12

Raum HG - Hörsaal II

Grammatik: zwischen Pragmatik und Kognition (Französisch, Italienisch)

Veranstaltungsnummer 507027201
Sprache Deutsch
Lehrperson Prof. Dr. Daniela Pirazzini
Termin Mo., 12 (c.t.) bis 14
Raum HG - Hörsaal XI

Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch und Spanisch (Frz./Span.)

Veranstaltungsnummer 507026801
Sprache Deutsch
Lehrperson Prof. Dr. Anke Grutschus
Termin Mi, 12 (c.t.) bis 14
Raum HG - Hörsaal III

Sprachvergleichende Pragmatik und Übersetzung (Frz./It.)

Veranstaltungsnummer 507027206
Sprache Deutsch
Lehrperson Prof. Dr. Daniela Pirazzini
Termin Fr., 14 (c.t.) bis 16
Raum Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Tutorium zum (sprach-)wissenschaftlichen Arbeiten (Frz./ It./Span.)

Veranstaltungsnummer 507029983
Sprache Deutsch
Lehrperson Linda Führer
Termin Mi., 18 (c.t.) bis 20 vierzehntäglich

Ringvorlesung Frankreich: Welche Frauen man heute kennen muss: ein weiblicher Kulturkanon

Veranstaltungsnummer 507022901
Sprache Deutsch
Lehrperson Prof. Dr. Claudia Jacobi
Termin Mo, 18 (c.t.) bis 20
Raum Institut francais Bonn - Saal, IFB, Untergeschoss

Einführung in die Civilisation française

Veranstaltungsnummer 507022904
Gruppe A:
Lehrperson Dr. Valérie Lemonnier-Mönig
Termin Mi, 08:30 (s.t.) bis 10; HG Hörsaal II
Dauer 11.10.2023 – 31.01.2024

Gruppe B:

Lehrperson	Dr. Valérie Lemonnier-Mönig
Termin	Do, 12:30 (s.t.) bis 14; HG Hörsaal IV
Dauer	12.10.2023 – 01.02.2024

Kulturstudien / Études interculturelles

Veranstaltungsnummer	507022907
Sprache	Französisch
Lehrperson	Dr. Elisabeth Weis
Termin	Di, 14 (s.t.) bis 15:30
Raum	Rabinstraße 8 - 03-039

Mehrsprachigkeit und plurilinguale Kompetenz als Bedingung und Ziel im Unterricht romanischer Sprachen

Veranstaltungsnummer	507030001
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Sarah Dietrich-Grappin
Termin	Fr., 08:30 (c.t.) bis 10
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 11

Das Seminar richtet sich an Studierende im ersten oder letzten Mastersemester; der vorherige Besuch des BA-Plenums "Einführung in die Fremdsprachendidaktik" bzw. die eigenständige Erarbeitung seiner sprachdidaktischen Lehrinhalte mithilfe digital verfügbarer Lernvideos wird dringend empfohlen.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der sprachlich-kulturellen Heterogenität von Lerngruppen. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Theorien der Mehrsprachigkeitsdidaktik, wobei wir insbesondere auf Interkomprehension und Tertiärsprachendidaktik als rein sprachdidaktische Ansätze fokussieren, die im deutschsprachigen Raum entstanden sind. Dabei interessieren wir uns für den didaktisch indizierten Einbezug von Vorwissen, das sich unsere SuS bereits in herkunfts- oder fremdsprachenlichen Kontexten angeeignet haben. Der Fokus liegt hierbei auf verschiedenen Vorwissensarten (prozedural, d.h. produktiv verfügbar, metalinguistisch oder metakognitiv) und Zeitpunkten der Vorwissensaktivierung im Rahmen der lehrwerksbasierten Spracherwerbsphase. Zudem sollen auch Unterrichtsszenarien mit kulturdidaktischer Öffnung angedacht werden, die eher im Zeichen ursprünglicher und neuerer mehrsprachigkeitsdidaktischer Überlegungen stehen (Language awareness bzw. Translanguaging).

Die Prüfungsleistung besteht in einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Neben der Weiterentwicklung von Lehrwerksaufgaben können Sie auch ein Referatsthema zu literarisch-ästhetischem Lernen oder besonderen Lernbedarfen verfolgen, sofern die Mehrsprachigkeit der SuS dabei berücksichtigt wird (z.B. mehrsprachiges Lesetheater oder Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder Sehen). Erwartet wird die Bereitschaft, Ihre Expertise für bestimmte Sprachen und Kulturen für die gesamte Lerngruppe zur Verfügung zu stellen, z.B. zur Vorbereitung von Referaten oder in Kleingruppenarbeit.

Binnendifferenzierung

Veranstaltungsnummer	507030002
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Anne Brosius
Termin	Fr., 12 (c.t.) bis 14
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 11

Fremdsprachlicher Unterricht heute folgt den Prinzipien eines neokommunikativen Ansatzes, einer breit gefassten Methoden-Strömung, deren praktische Realisierung in recht unterschiedlichen Lehr- und Lernverfahren erfolgen kann.

Neben Handlungs-, Inhalts-, Aufgaben, Prozess-, Subjektorientierung, Ganzheitlichkeit u.v.m. stellt auch die Lernerorientierung im Fokus eines durch Lernerautonomie und Individualisierung des Lernens geprägten Unterrichts im Mittelpunkt. Damit eng verbunden ist die Notwendigkeit der und Förderung nach Differenzierung, die sich aus der Heterogenität der Schülerschaft ableitet.

Die schulpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre in Form von Schulstrukturreformen, dem Ruf nach „Einer Schule für alle!“, Inklusion, haben die Bedeutung der Differenzierung noch verstärkt.

In diesem Seminar, das sich an Studierende der romanischen Sprachen Französisch/Spanisch/Italienisch auf Lehramt richtet, setzen wir uns mit dem Thema der Binnendifferenzierung und der individuellen Förderung auseinander.

In einem ersten, theoretischen Teil klären wir Begrifflichkeiten, stellen die Zusammenhänge von Inklusion, Binnendifferenzierung und individueller Förderung her und beleuchten Kriterien und Gelingensbedingungen für die Differenzierung im Unterricht.

Zudem werden für die Praxis relevante Instrumente und Einzelmaßnahmen zur Binnendifferenzierung im Unterricht vorgestellt und erprobt und in Vorbereitung auf die schulische Arbeit Aufgaben eigenständig binnendifferenziert und kompetenzorientiert erstellt.

Am Ende des Semesters sollen Sie einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der Binnendifferenzierung und der individuellen Förderung in Ihrem fremdsprachlichen Unterricht erlangt haben und in der Lage sein, diesen eigenständig binnendifferenziert und kompetenzorientiert zu gestalten.

Individuelle und besondere Lernbedarfe im Fremdsprachenunterricht

Veranstaltungsnummer	507030004
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Maren Schmidt-von Essen
Termin	Fr., 10 (c.t.) bis 12
Raum	Rabinstr. 8 - 03-040

Wie individuell und auch veränderlich die Bedürfnisse von Lernenden sein können, wird den meisten Menschen bereits seit ihrer eigenen Schulzeit bewusst sein. Lange Zeit war eine gezieltere individuelle Förderung von Lernenden allerdings vornehmlich ein Anliegen einiger

(reform-)pädagogischer Bewegungen, das zumeist nur in einzelnen Privatschulen umgesetzt werden konnte, während man im Bereich der Regelschulen bemüht war, durch entsprechende Zuweisungen innerhalb des dreigliedrigen Schulsystems möglichst homogene Lerngruppen zu erreichen. Schülerinnen und Schüler mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen wurden mehrheitlich an spezialisierten Förderschulen unterrichtet. Insbesondere seit den letzten beiden Jahrzehnten jedoch werden die Heterogenität von Lerngruppen und die vielfältigen Lernbedarfe zunehmend auch ausdrücklich in der Schulgesetzgebung, in Rahmenempfehlungen und in fachspezifischen Kernlehrplänen u.a. unter den Stichworten „Schülerorientierung“, „individuelle Förderung“, „geschlechtersensible Bildung“, „interkulturelle Bildung“ und „inklusive schulische Bildung“ berücksichtigt.

Einführend werden im Seminar „Individuelle und besondere Lernbedarfe im Fremdsprachenunterricht“ die entsprechenden in NRW zu berücksichtigenden Vorgaben wie Schulgesetz, Referenzrahmen Schulqualität und die Kernlehrpläne für Französisch, Spanisch und Italienisch vorgestellt. Die anschließende Arbeit im Plenum soll einen Überblick über die wichtigsten für Lernprozesse und das Erlernen von Fremdsprachen bedeutsamen Lernervariablen (wie Lernerbiographien, interne, externe und physiologisch bedingte Lernerfaktoren, Lerntraditionen und die nicht unumstrittene Frage der Unterscheidbarkeit von Lernertypen) vermitteln.

Gemeinsam werden dann von allen Teilnehmenden die in Referaten (und auch in Unterrichtssitzungen ohne Referate) zu behandelnden konkreten thematischen Schwerpunkte des Semesterprogramms ausgewählt. Eine aktive Beteiligung an den Unterrichtssitzungen und der Diskussion der Referate wird erwartet.

Begleitseminar Französisch

Veranstaltungsnummer	801010025
Sprache	Deutsch; Französisch

Gruppe A:

Lehrperson	Anne Brosius
Termin	Do., 10 (c.t.) – 12, Rabin 8 / Rabinstr. Seminarraum 12 (21.09.2023 bis 28.09.2023) Do., 10 (c.t.) – 12, HG / Hörsaal XI

Gruppe B:

Lehrperson	Alina Lohkemper
Termin	Do., 12 (c.t.) – 14, Rabin 8 / Rabinstr. Seminarraum 11 (21.09.2023) Do., 12 (c.t.) – 14, HG / Hörsaal II

Französische Theatergruppe (Arbeitsgemeinschaft)

Sprache	Deutsch
Lehrperson	Leonhard Rasch
Termin	Do., 18 (c.t.) bis 20
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 12

Versöhnungspraktiken im 19. und 20. Jahrhundert

Veranstaltungsnummer	504002932
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Christine Krüger
Termin	Di, 16 c.t. bis 18
Raum	Hauptgebäude-RPW5 - Hörsaal XVII

Seit der französischen Revolution wurden Kriege als Nationalkriege geführt, die immer größere Teile der Bevölkerung mobilisierten. In Kriegszeiten beherrschte eine aggressive Feindbildrhetorik die sich feindlich gegenüberstehenden Parteien. Während der Weltkriege waren Hass und Verbitterung allgegenwärtig und überdauerten in der Regel die formalen Friedensschlüsse. Ähnlich verhielt es sich mit den tiefen innergesellschaftlichen Gräben, die sich während der blutigen Diktaturen des 20. Jahrhunderts in vielen Teilen der Welt auftaten. In der Vorlesung werden wir danach fragen, wie verfeindete Nationen oder gesplante Gesellschaften nach Kriegen oder Diktaturen sich das zukünftige Verhältnis zueinander imaginierten und ob bzw. wie sie Versöhnung anstrebten.

Versöhnungskonzepte und -initiativen nach dem Zweiten Weltkrieg

Veranstaltungsnummer	504002976
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Christine Krüger
Termin	Mo, 12 (c.t.) bis 14 wöchentlich
Raum	Konviktstr. 11 - 18

Die drei Jahrzehnte vor 1945 waren mit zwei Weltkriegen und der Vernichtung von sechs Millionen europäischen Juden durch eine Massengewalt gekennzeichnet, die ungekannte Dimensionen angenommen hatte. War es für die Zeitgenoss:innen denkbar, angesichts der gigantischen Verbrechen und des jahrelangen Tötens auf dem Schlachtfeld, wieder zu einem friedlichen Zusammenleben zurückzufinden? Welche Initiativen entstanden, um Hass und Feindschaft zu überwinden? Wie wurden diese Initiativen aufgenommen, wer unterstützte sie und wer stand ihnen skeptisch gegenüber oder lehnte sie gar ab? Und welche Anstöße gingen von solchen Versöhnungsbemühungen aus? Diesen Fragen werden wir im Hauptseminar nachgehen.

Internationale Geschichte vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Ost-West-Konflikts

Veranstaltungsnummer	504002935
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Friedrich Kießling
Termin	Mi, 10 (c.t.) bis 12
Raum	Hauptgebäude - Hörsaal IX

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Internationalen Geschichte vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Ende des Ost-West-Konflikts. Themen werden neben der Neuordnung der Welt nach 1945 die verschiedenen Stationen des Kalten Krieges und der Europäischen Einigung sein oder auch die Dekolonialisierung sowie der sogenannte Nord-Südkonflikt. „Internationale Geschichte“ meint aber nicht nur die offiziellen Beziehungen zwischen Staaten. Entsprechend werden auch der vielfältige gesellschaftliche Austausch unterhalb der staatlichen Ebene, Phänomene wie Reisen und Migration, weltweite Kommunikation sowie Bilder und Vorstellungen voneinander zur Sprache kommen. Angesichts der gegenwärtigen Konfrontation des „Westens“ mit Russland und mit China erscheint der Kalte Krieg so aktuell wie lange nicht. Die Zeit von 1945 bis 1989/91 war allerdings viel mehr als nur eine Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Nicht zuletzt dies macht die Zeit für die Gegenwart so spannend.

Vom Spanischen Erbfolgekrieg zur Französischen Revolution: Rheinische Geschichte im 18. Jahrhundert

Veranstaltungsnummer	504002931
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Michael Rohrschneider
Termin	Mo, 10 (c.t.) bis 12
Raum	Hauptgebäude - Hörsaal VIII

Die rheinische Geschichte des 18. Jahrhunderts spiegelt besonders nachdrücklich die epochentypischen Ambivalenzen der Frühen Neuzeit wider: Einerseits wurden die rheinischen Territorien in massiver Weise durch die fortgesetzten Kriege und internationalen Konflikte jener Jahre in Mitleidenschaft gezogen; andererseits gilt gerade das 18. Jahrhundert als Blütezeit höfischer Prachtentfaltung. Dieses Spannungsverhältnis bildet das Leitmotiv der Vorlesung, die sowohl Fragen der politischen Geschichte als auch kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte behandeln wird.

1923 - Quellen zur Kölner Wirtschaft im Krisenjahr

Veranstaltungsnummer	504002916
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Christian Hillen
Termin	Mi, 14 (c.t.) bis 17 vierzehntägig
Raum	Die Veranstaltung findet im Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv zu Köln (RWVA), Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln statt.

1923 war das Krisenjahr der Weimarer Republik. Doch das Rheinland hatte neben Inflation und Wirtschaftskrise noch weitere Herausforderungen zu meistern: die Besetzung durch englische und französische Truppen und Separatisten zum Beispiel. Wir schauen uns an, wie rheinische Unternehmen und das Unternehmertum darauf reagierten und werfen vor allem einen Blick darauf, wie und in welchen Quellen sich diese Reaktion niederschlug.

Deutschland, Frankreich und der Rhein im 19. und 20. Jahrhundert – eine Beziehungsgeschichte

Veranstaltungsnummer	504002920
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Helmut Rönz
Termin	Do, 16 (c.t.) bis 18 wöchentlich
Raum	Am Hofgarten 22 - Übungsraum im EG

Der Wiener Kongress von 1815 beendete eine lange Phase französischer Besatzung am Rhein. Preußen hielt Einzug in Koblenz, Bonn und Köln. 21 Jahre zuvor hatten französische Revolutionstruppen die Rheinlande besetzt und der zuvor im Ancien Regime zersplitterten Region einen Modernisierungs- und Regionalisierungsschub verschafft. Doch war dies nur ein Höhepunkt in der wechselhaften Geschichte des Rheins als Grenzfluss und Streit- oder Friedensobjekt zwischen Frankreich und seinen Nachbarn im Osten. Der Neuordnung Europas folgte schon kurze Zeit später der Dichterstreit, der Krieg von 1870/71 und schließlich die europäische Katastrophe von 1914, der eine langjährige Rheinlandbesetzung folgte. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Annäherung Deutschlands und Frankreichs wurde der Rhein zunehmend zu einem europäischen Fluss, der verbindet und nicht spaltet. Den einzelnen Facetten der wechselhaften Beziehung Frankreichs zum Rheinland und zum Fluss, das Werden des Mythos Rhein und seiner diffusen, jedoch immer hochpolitischen Entwicklung seit den Reunionskriegen Ludwigs XIV. geht die Übung auf die Spur. Dabei soll es auch um die zeitgeschichtliche Betrachtung des deutsch-französischen Aussöhnungsprozesses gehen, der 1963 im Élysée-Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich einen vorläufigen Höhepunkt fand und bis in die Gegenwart nachwirkt.

Die Übung wird nach einer Einführung in die Geschichte des Rheinlandes und des Rheins wesentliche Ereignisse und Entwicklungen, aber auch Brüche herausarbeiten und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Dabei soll auch für die Geschichtsforschung offenen Fragen und neueren Forschungsansätzen nachgegangen werden.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben aktiver Teilnahme an den Einzelterminen auch die Vorbereitung eines Referates als Studienleistung erwartet. Im Rahmen der Veranstaltung ist der Besuch einer wissenschaftlichen Fachtagung „60 Jahre Elysee Vertrag. Rheinisch-westfälische Perspektiven auf die deutsch-französischen Beziehungen“ (7./8.12.2023) vorgesehen.

Politische Wissenschaft und Soziologie

Ringvorlesung: Europas Meere. Herausforderungen und Strategien in Europas maritimen Räumen

Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Joachim Weber
Termin	Di, 18 (c.t.) bis 20 wöchentlich
Raum	HG Hörsaal III

Europa

Veranstaltungsnummer	500090110
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Frank Decker; Dr. Sandra Fischer
Termin	Di., 18 (s.t.) bis 20 Einzeltermine am 21.11.2023 28.11.2023 05.12.2023 09.01.2023 16.01.2023 23.01.2023
Raum	HG Hörsaal I

Die deutsche Demokratie

Veranstaltungsnummer	503012110
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. habil. Volker Best
Termin	Do., 16 (c.t.) bis 18 wöchentlich
Raum	HG Hörsaal I

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Aufbau, Funktionieren und Zusammenwirken der einzelnen politischen Institutionen und Akteure der Bundesrepublik Deutschland und ordnet das politische System hinsichtlich der wichtigsten Typologien der Vergleichenden Systemlehre ein.

Europas Weltpolitikfähigkeit (IV): 2000-2009

Veranstaltungsnummer	503013310
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Ludger Kühnhardt
Termin	Mi., 12 (c.t.) bis 14 wöchentlich
Raum	Findet im ZEF ZEI Raum 2.008 statt!

In seiner "State of the Union Address" 2018 hat der damalige Präsident der Europäischen Kommission Jean –Claude Juncker von der „Weltpolitikfähigkeit“ der Europäischen Union gesprochen. Die derzeitige Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen will als

“geopolitische Kommission“ verstanden wissen. Um die konzeptionelle Kluft zu verstehen, die weiterhin zwischen diesen Begriffen und der faktischen geopolitischen Präsenz der EU besteht, sucht das Seminar – als Teil einer Serie von fünf Seminaren, die fortgesetzt wird – die zeitgeschichtlichen Zusammenhänge zwischen den Prozessen der europäischen Integration und den jeweiligen weltpolitischen Entwicklungen seit dem Beginn der Europäischen Politischen Zusammenarbeit (EPZ) im Jahre 1970 zu rekonstruieren. Der Seminar-Zyklus dient der zeitgeschichtlichen Einordnung bisheriger außenpolitischer Entwicklungen im Rahmen der europäischen Integration als Grundlage vertiefter Analysen und Beurteilungen im Bereich der internationalen Beziehungen.

Das Seminar richtet sich an Bachelor-Studierende (Basismodul IB) und beschäftigt sich mit den Konstellationen von 2000 bis 2009. Es geht nicht nur darum, welche Ereignisse stattgefunden haben, sondern warum und mit welchen Folgen für die europäische Integration wichtige Ereignisse stattgefunden haben und wie sie im Kontext der Weltpolitik des jeweiligen Jahres zu bewerten sind.

In jede Seminarstunde führen zwei Kurzvorträge ein. Ein Vortrag stellt den weltpolitischen Kontext dar, der andere die außenpolitischen Aktivitäten im Rahmen der europäischen Integration. Dabei soll eigenständig ein Thema besonders intensiv herausgearbeitet werden, das die Zusammenhänge von Weltpolitik und europäischer Integration in dem jeweiligen Jahr besonders anschaulich verdeutlicht.

Konflikt und Demokratie

Veranstaltungsnummer	503014310
Sprache	Deutsch
Lehrperson	M.A. Simone Becker
Termin	Do., 12 (c.t.) bis 14 wöchentlich
Raum	Lennéstraße 6 - 2.004

Welche Rolle spielen Konflikte in modernen demokratischen Gesellschaften?

Wie der Blick in die Zeitung Tag für Tag aufs Neue verdeutlicht, stehen Konflikte und offene Auseinandersetzungen in der Politik auf der Tagesordnung. Das gilt fraglos für den Bereich der internationalen Beziehungen; ebenso sind jedoch auch politische Entscheidungen zum innerstaatlichen Miteinander und zum Teil selbst ganz grundlegende Fragen des Zusammenlebens häufig scharf umstritten. Die Findung eines Konsens, der alle Parteien zufriedenstellt, scheint häufig nahezu unmöglich. Gerade Krisenzeiten können vorhandene Spaltungslinien dabei weiter vertiefen und soziale Spannungen verschärfen. Jenseits einzelner Streitfragen scheint das politische Klima generell rauer zu werden: Konflikte erscheinen grundsätzlicher, der Ton in den öffentlichen Debatten vieler liberaldemokratischer Staaten schärfer als noch um die Jahrtausendwende.

Sind Konflikte ein unvermeidbarer Bestandteil offener demokratischer Gesellschaften oder ein „Fehler im System“? Ab welchem Punkt beginnen Konflikte, eine ernsthafte Gefahr für Staaten zu werden? Welche Antworten können Demokratien darauf geben? Und wie lassen sich Konflikte einordnen, verstehen und abarbeiten? Das Seminar widmet sich diesen Fragen zunächst aus einer demokratiethoretischen Perspektive, um diese dann mit konflikttheoretischen Ansätzen und Erkenntnissen aus der modernen Konfliktforschung zu verbinden.

Europäische Integration: Interessen - Prozesse - Politiken

Veranstaltungsnummer	503016110
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Wolfram Hilz
Termin	Mo., 12 (c.t.) bis 14 wöchentlich
Raum	HG Hörsaal I

Mit der einführenden Vorlesung im Modul „Deutsche und europäische Politik“ soll ein Überblick über den Europäischen Integrationsprozess, die darin wirkenden Kräfte und Interessen, die politikfeldbezogenen Prozesse sowie den erreichten Integrationsstand in zentralen Politikfeldern gegeben werden. Eine besondere Rolle spielen dabei die Interessen der Bundesrepublik sowie ihre Stellung in der EU.

In den parallel stattfindenden Übungen sollen sowohl zentrale Inhalte der Vorlesung vertieft als auch weitere Aspekte europäischer Politik gemeinsam erarbeitet werden.

Die arabische Welt in der Transformation? Mechanismen und Wirksamkeit der europäischen Demokratieförderung im südlichen Mittelmeerraum

Veranstaltungsnummer	503016310
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Armin Laschet; Dr. Maysoun Zein Al Din
Termin	08.12.2023 Fr., 14 (s.t.) bis 15:30 12.01.2024 Fr., 14 (s.t.) bis 17:15 13.01.2024 Sa., 10 (s.t.) bis 17:30 20.01.2024 Sa., 10 (s.t.) bis 17:30
Raum	Lennéstraße 6 - 2.004

Eine der Hauptfragen des Seminars „Die arabische Welt in der Transformation?“ wird sein: Welche Rolle kann die Europäische Union bei dem Transformationsprozess im südlichen Mittelmeer-Raum spielen? Dabei werden folgende Aspekte erörtert: Werden sich die Entwicklungen der arabischen Straße auf die geopolitischen Gewichte in der Region auswirken und was sind die Ursachen für den Sturm der Freiheit, der von Marokko bis Bahrein, über Tunesien, Libyen und Ägypten durch die gesamte arabische Welt braust? Warum ist dieser Wunsch nach Demokratie gerade in den letzten 12 Jahren entstanden?

Im Seminar werden wir die historischen und gegenwärtigen soziopolitischen Entwicklungen in den Ländern: Tunesien, Ägypten, Syrien und Libanon untersuchen. Diese vier Länder haben unterschiedliche historische Entwicklungen und unterschiedliche gesellschaftspolitische Kontexte. Anhand dieser Länder soll die Komplexität des Geschehens exemplarisch dargestellt werden.

Im Seminar soll ebenfalls der Zusammenhang zwischen den Revolten in der Arabischen Welt und der Entstehung des IS sowie seine Auswirkungen auf Europa erörtert werden.

Ein weiterer Themenschwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit den neuen Entwicklungen im Nahen-Osten, insbesondere in Zusammenhang mit der Abraham-Accords-Declaration.

Im zweiten Teil des Seminars wird die EU-Mittelmeer und – Nachbarschaftspolitik im Mittelpunkt der Diskussion sein, sowie die Bereiche: Stationen des Europäischen Einigungsprozesses, Wege zu einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und Entscheidungsprozesse in der EU-Gesetzgebung und der Außenpolitik.

Politik und Wandel europäischer Arbeitsmärkte

Veranstaltungsnummer	503016330
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Paul Marx
Termin	Mo., 14 (c.t.) bis 16 wöchentlich
Raum	Lennéstraße 6 - 2.018

Europäische Arbeitsmärkte befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Globalisierung, technologischer Fortschritt und Deregulierung verändern Arbeitsmarktstrukturen und schaffen neue Ungleichheiten. Dies führt zu Gewinnern und Verlierern in Bezug auf Löhne, Arbeitsplatzsicherheit, Arbeitsbedingungen und persönlichem Wohlergehen. In dem Seminar werden wir uns mit diesen Veränderungen sowie mit ihren politischen Ursachen und Lösungsansätzen befassen. Neben dem Vergleich europäischer Länder werden wir uns insbesondere mit dem deutschen Arbeitsmarktmodell auseinandersetzen. Studierende werden dabei die Grundlagen der Politischen Ökonomie, Ansätze der Politikfeldanalyse und anwendungsorientierte Perspektiven der wissenschaftlichen Politikberatung kennenlernen.

„Fortschritt, Zeitenwende und Zäsur - welche sozioökonomischen Veränderungen erlebt Europa und die Welt wirklich?“

Veranstaltungsnummer	503026320
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Hon. Prof. Dr. Jürgen Rüttgers
Termin	Do., 16 (s.t.) bis 18 Einzeltermin am 26.10.2023 09.11.2023 23.11.2023 30.11.2023 14.12.2023 18.01.2024
Raum	Lennéstraße 27 - 0.004

Vom 6. Bis 9. Juni 2024 findet die 10. Europawahl statt. Das neue Europaparlament steht vor großen Herausforderungen. Nicht nur die Wahl der Mitgliedstaaten, sondern auch verschiedene Zivilgesellschaften und verschiedene Parteien sind für die Wahlergebnisse von Bedeutung.

Bei der neuen Europawahl geht es um den Putin-Krieg. Aber auch die Mehrheitsfähigkeit der Demokratien in den Mitgliedstaaten und die Koalitionsfähigkeit des Europäischen Parlaments sind für die politische Handlungsfähigkeit zentral. Dies zeigte sich z. B. an den politischen Blockaden des ungarischen Ministerpräsidenten Orban. Themen wie die Flüchtlingspolitik und die fehlende Integrationspolitik.

Auch die Stabilität des transatlantischen Bündnisses ist ein zentraler politischer Punkt. Die europäische Außenpolitik muss eine neue Politik der Zusammenarbeit mit den Staaten des Nahen Ostens und den Staaten Afrikas verwirklichen.

Die Konflikte zwischen den Vereinigten Staaten und der chinesischen Parteiendiktatur sind gefährlich. Auch hier wird sich zeigen, ob Europa sich selbst behaupten kann.

Auch die Entwicklung einer sozialen Marktwirtschaft ergänzt über eine Klimapolitik in Asien, Lateinamerika und Afrika sind für einen europäischen Selbstfindungsprozess wichtig.

Die Zusammenarbeit des Vereinten Europas mit den USA, Frankreich und Großbritannien sowie mit China, Indien und den ASEAN-Staaten (Indonesien, Philippinen, Singapur, Thailand, Brunei, Laos, Myanmar, Kambodscha) ist wichtig.

Inzwischen gibt es auch schon eine Zusammenarbeit in der NATO mit Südkorea und Japan.

Für das Vereinte Europa ist es zentral, zusammen mit seinen Partnern eine Politik zu vereinbaren, in der die Menschenrechte, der Rechtsstaat und die Demokratie für Frieden und Freiheit den Menschen eine gemeinsame Zukunft ermöglichen.

Politisches Denken der Europäischen Union im weltpolitischen Kontext

Veranstaltungsnummer	503023320
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Ludger Kühnhardt
Termin	Do., 12 (c.t.) bis 14 wöchentlich
Raum	Lennéstraße 27 - 0.010

Die Europäische Union soll sich in ihrer globalen Präsenz an der Idee der europäischen Souveränität orientieren, so hat es Frankreichs Staatspräsident Macron 2017 eingefordert. Durch den Begriff der europäischen Souveränität werden Fragen der weltpolitischen Strategie der EU verbunden mit Grundelementen des politischen Denkens. Historisch betrachtet hat sich das politische Denken der Neuzeit um den Begriff des Staates herum gebildet. Antike Wurzeln des politischen Denkens weisen allerdings darauf hin, dass grundlegende Fragen politischer Ordnung auch schon in vorstaatlichen Zusammenhängen reflektiert wurden und zu Begriffsbildungen geführt haben, die bis heute nachwirken. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob politisches Denken auch in überstaatlichen Zusammenhängen eigene Begrifflichkeiten und Reflexionen hervorbringen kann. Die Europäische Union wird als Bezugsrahmen gesehen, um dieser Frage vor dem Hintergrund des weltpolitischen Kontext, in dem die EU steht, nachzugehen: Von welchen Grundbegriffen des politischen Denkens ist die Europäische Union geleitet? Hat die Europäische Union unterdessen ein eigenes Genre des politischen Denkens hervorgebracht? Was bedeutet dies für Ideengeschichte und politische Philosophie? Welche Folgen ergeben sich für das weltpolitische Akteursverhalten der EU? Das Seminar richtet sich an Bachelor-Studierende (Vertiefungsmodul IB). Aus methodischen und inhaltlichen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 27 Studierende begrenzt. Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Semindiskussionen sind im Sinne der Seminarziele unumgänglich.

Sicherheit und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert

Veranstaltungsnummer	503023330
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Enrico Fels
Termin	Di., 10 (c.t.) bis 12 wöchentlich
Raum	AVZ III / Römerstr. 164 - 1.025

Die Beschäftigung mit dem Thema ‚Sicherheit‘ ist eine der zentralen Angelegenheiten sowohl in der politikwissenschaftlichen Disziplin der Internationale Beziehungen (IB) wie auch in der nationalen und internationalen Politik. Das Seminar nähert sich dem Themenkomplex indem eingangs verschiedene theoretische Zugänge („klassische“ wie alternative) näher beleuchtet werden. Darüber hinaus wird sich das Seminar eingehend mit Sicherheitsverständnissen und -produktionen in ausgewählten Politikfeldern beschäftigen (bspw. militärische Sicherheit, Klima-, Energie- und Ressourcensicherheit, Cyber und Weltraum).

Hierbei wird nicht nur Einblick in die Komplexität einer von Globalisierung und Verflechtung sowie sich zuspitzender Großmächtsrivalität geprägten Staatenwelt in Sicherheitsfragen gegeben, sondern vertieft auch auf die vielfältigen Dimensionen von Sicherheit jenseits traditioneller zwischenstaatlicher Bezüge eingegangen, welche in Teilen durch neue Herausforderungen bspw. seitens nichtstaatlicher Akteure bedingt werden.

Das Ende des „Endes der Geschichte“? Neue Herausforderungen der Demokratie

Veranstaltungsnummer	503022330
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Philipp Adorf
Termin	Mi., 14 (c.t.) bis 16 wöchentlich
Raum	Lennéstraße 6 - 2.016

Herrschte nach dem Ende des Kalten Krieges noch die Hoffnung, liberaldemokratische Systeme hätten sich nunmehr endgültig durchgesetzt und würden ihren Siegeszug fortführen, so bieten die letzten anderthalb Jahrzehnte ein Bild der Ernüchterung. Die Autokratisierung scheint auf dem Vormarsch, nicht nur in bereits bestehenden autoritären Systemen, sondern selbst inmitten der EU und den Vereinigten Staaten. Populistische Akteure beklagen ihrerseits einen Verrat der Eliten an der Demokratie und präsentieren sich als Verteidiger demokratischer Grundrechte. Ihre Erfolge können gleichermaßen als Warnsignal potenzieller demokratischer Defizite sowie als Gefahr betrachtet werden, da die populistische Programmatik ihrerseits oftmals autokratische Präferenzen und Tendenzen vorweist.

Das Seminar untersucht verschiedene Entwicklungen, die aufzeigen, warum sich auch in etablierten Demokratien nicht unerhebliche Anteile der Bevölkerung von der existierenden demokratischen Staatsform abgewendet haben. Dafür werden vermeintliche oder reale „postdemokratische“ Trends analysiert und Lösungsschritte ausgearbeitet. Unter anderem wird sich mit Themen wie der Globalisierung, Aspekten der Ungleichheit hinsichtlich politischer Repräsentation und Vertrauensverlusten befasst und bewertet, ob eine Unzufriedenheit bezüglich bestehender demokratischer Systeme mit einer Präferenz autokratischer Alternativen einhergeht.

Eine Gesellschaftstheorie der Demokratie? Lektürekurs zur politischen Theorie von Pierre Rosanvallon

Veranstaltungsnummer	503024330
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Evelyn Moser
Termin	Di., 8 (c.t.) bis 10 wöchentlich
Raum	Lennéstraße 6 - 2.017

Das umfassende Werk des politischen Theoretikers und Historikers Pierre Rosanvallon bietet in mehrfacher Hinsicht ungewöhnliche und anregende Perspektiven auf die Demokratie. So betrachtet Rosanvallon Demokratie nicht allein als einen Modus der Legitimierung politischer Macht und der Ausübung von Herrschaft, sondern entwirft sie als Gesellschaftsform. Um die Qualitäten demokratischer Gesellschaften und ihrer Regierungen zu beurteilen, orientiert er sich nicht an einem abstrakten Idealzustand, sondern verfolgt eine Strategie der Ex-Post-Normativität. Standards leitet er auf historischem Umweg her und destilliert Prinzipien aus der Vergangenheit demokratischer Ordnung, um sie sodann als Reflexionsschemata auf gegenwärtige Wandlungsprozesse anzuwenden.

Das Seminar versteht sich als Lektürekurs, das eine Einführung in drei zentrale Monographien Rosanvallons bietet, in denen diese Denkweise auf unterschiedliche Weise praktiziert werden: „Demokratische Legitimität“ (2010) reflektiert Formen und Prämissen der Genese von Legitimation, „Die gute Regierung“ (2016) lotet Prinzipien der demokratischen Gestaltung des Verhältnisses von Regierenden und Regierten aus und „Die Gegen-Demokratie“ (2017) befasst sich mit dem Begriff aktiver Staatsbürgerschaft.

Kunstgeschichte

Die Erforschung der gotischen Architektur in Frankreich und England

Veranstaltungsnummer	510020222
Sprache	Deutsch
Lehrperson	HD Dr. Katharina Corsepius
Termin	Do. 14 (c.t.) bis 16 wöchentlich
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 5

"Elles font l'abstraction" - Künstlerinnen und die globale Abstraktion

Veranstaltungsnummer	510020215
Sprache	Deutsch
Lehrperson	M.A. Anne-Kathrin Hinz
Termin	Mi., 10 (c.t.) bis 12 wöchentlich
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 5

Übungen in dekolonialer Kunstgeschichte

Veranstaltungsnummer	510020216
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet
Termin	Do., 18 (c.t.) bis 20 wöchentlich
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 4

Dekoloniale Geschichten des Sammelns

Veranstaltungsnummer	510020224
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Jun.-Prof. Dr. Julia Binter
Termin	Di., 14 (c.t.) bis 16 wöchentlich
Raum	Rabinstr. 8 - Rabinstr. Seminarraum 5

Raubkunst. Provenienzforschung. Restitution. Nicht nur ethnologische Museen müssen sich in den letzten Jahren ihrer kolonialen Vergangenheit stellen. Auch Naturkundemuseen sehen sich mit Restitutionsforderungen aus dem Globalen Süden konfrontiert. Kunstmuseen wiederum widmen sich vermehrt der Frage, welche Künstler:innen-Positionen aus intersektionaler Perspektive in ihren Sammlungen nicht vertreten sind und wie sie diese Lücken produktiv benennen und vielleicht auch schließen können. Außerdem suchen sie neue Zugänge, die Verflechtungen von Mäzenatentum und Welthandel sowie Darstellungsweisen des Fremden in der Kunst der europäischen Moderne kritisch zu reflektieren.

Das Seminar „Dekoloniale Geschichten des Sammelns“ diskutiert vor dem Hintergrund einer Kritischen Museumswissenschaft die Frage nach den kolonialen Verflechtungen von Museen und ihren Sammlungen. Studierende erarbeiten sich anhand der Lektüre von Grundlagentexten und Fallbeispielen ein analytisches Werkzeug um kolonial geprägte Logiken des Sammelns und des Kunstmarktes zu erkennen, Provenienzen aufzuarbeiten und neue Sammlungs- und Präsentationsstrategien zu entwickeln. Exkursionen in kunsthistorische-, ethnologische- und naturhistorische Museen bieten darüber hinaus einen Reflexionsraum, der es ermöglicht, die kritische Theorie mit der kuratorischen Praxis in Relation zu setzen.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Französische Rechtsterminologie mit Einführung in das französische Recht

Veranstaltungsnummer	311011170
Sprache	Französisch
Lehrperson	Dr. Anne-France Ricoux-Zink
Termin	03.11.2023, Fr. 13 (s.t.) bis 18, Adenauerallee 18-22 - Raum Grün
	04.11.2023, Sa. 09:30 (s.t.) bis 14:30, Adenauerallee 18-22 - Raum Grün
	17.11.2023, Fr. 13 (s.t.) bis 18, Seminarraum Lennéstraße 35
	18.11.2023, Sa. 09:30 (s.t.) bis 14:30, Seminarraum Lennéstraße 35
	08.12.2023, Fr. 13 (s.t.) bis 18, Adenauerallee 18-22 - Raum Grün
	09.12.2023, Sa. 09:30 (s.t.) bis 14:30, Adenauerallee 18-22 - Raum Grün

Institut français

Französisch "Etudier en France"

Sprache	Französisch
Lehrperson	Sevrine Ketterer
Termin	Di., 10 (s.t.) bis 12:15
Raum	Institut français, Adenauerallee 35 - Raum 4, 2. Stock

Der Kurs richtet sich an Studierende (alle Fakultäten), die einen Aufenthalt (Studium) in Frankreich bzw. im französischsprachigen Ausland planen.

Bitte bei der Anmeldung erläutern.

Programm

Der Kurs besteht aus verschiedene praktische Module, welche in Absprache mit den Studierenden behandelt werden.

Besonders betont werden methodologische Aspekte (prendre des notes, faire un exposé, une dissertation...) und der Alltag als Studierende (Wohnung(suche), Uni-Begriffe, ...).

Hinweis:

Nur unter Voranmeldung an: s.ketterer@uni-bonn.de

Gute Vorkenntnisse werden vorausgesetzt : abgeschlossener B1-Kurs oder vergleichbare Kenntnisse - Einstufungstest wird per E-Mail verschickt.

Teilnahme wird gemäss der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen bestätigt.

Anmeldephase bis 5.10.2023

In Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar wird dieser Kurs kostenlos angeboten

Französisch UNI-A2.1

Sprache	Französisch
Lehrperson	Sevrine Ketterer
Termin	Mo., 10 (s.t.) bis 13
Raum	Institut français, Adenauerallee 35 - Raum 4, 2. Stock

Hinweis:

Nur unter Voranmeldung an: s.ketterer@uni-bonn.de (Betreff: UNI-A2)

Für Studierenden OHNE Vorkenntnisse.

Teilnahme wird gemäss der Reihenfolge der bis zum 5.10.2023 eingehenden Anmeldungen bestätigt.

Sprachlernzentrum (SLZ)

Sprachmodul: Französisch A1 (S1)

Veranstaltungsnummer	509030310
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Christina Merten
Termin	Mo., 14 (c.t.) bis 16 Mi., 14 (c.t.) bis 16
Raum	Lennéstraße 6 - 3.016

Sprachmodul: Französisch A1: begleitet, autonom und individuell

Veranstaltungsnummer	509030311
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Luz Adriana Guzmán Hernández ; Wanda Malolepsy ; M.A. Inken Mays
Termin	Mo., 16:15 bis 18:30, einmaliges Auftaktseminar über Zoom

Sprachmodul: Französisch A2 (S2)

Veranstaltungsnummer	509030320
Sprache	Deutsch
Lehrperson	N.N.
Termin	Mo., 14 (c.t.) bis 16 , Lennéstraße 6 - 2.004 Mi., 16 (c.t.) bis 18 , Lennéstraße 6 - 2.016

*Sprachmodul: Französisch A2 für Wiedereinsteiger*innen - begleitet, autonom und individuell*

Veranstaltungsnummer	509030314
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Luz Adriana Guzmán Hernández ; M.A. Inken Mays
Termin	Mi., 16:15 bis 18:30, einmaliges Auftaktseminar über Zoom

Sprachmodul: Französisch A2: begleitet, autonom und individuell

Veranstaltungsnummer	Do., 16:15 bis 18:30
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Luz Adriana Guzmán Hernández ; M.A. Inken Mays ; N.N.
Termin	Do., 16:15 bis 18:30, einmaliges Auftaktseminar über Zoom

Sprachmodul: Französisch B1 (S3) UNlcert-kompatibel

Veranstaltungsnummer	509030330
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Audrey Bernaville ; Wanda Malolepsy
Termin	Di., 10 (c.t.) bis 12 , Lennéstraße 6 - 2.004 Do., 10 (c.t.) bis 12 , Lennéstraße 6 - 3.001

Sprachmodul: Französisch B2.1 (S4)

Veranstaltungsnummer	509030340
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Dr. Grazyna Bosy
Termin	Mo., 16 (c.t.) bis 18, Lennéstraße 6 - 3.001 Mo., 16 (c.t.) bis 18, Lennéstraße 6 - 3.001

Sprachmodul: Französisch B2.2 (S5)

Veranstaltungsnummer	509030350
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Wanda Malolepsy, N. N.
Termin	Mo., 14 (c.t.) bis 16, Lennéstraße 6 - 3.001 Mi., 14 (c.t.) bis 16, Lennéstraße 6 - 3.001

Sprachmodul: Französisch C1.1 (S6)

Veranstaltungsnummer	509030360
Sprache	Deutsch
Lehrperson	Audrey Bernaville
Termin	Di., 8 (c.t.) bis 10, Lennéstraße 6 – 2.015 Do., 8 (c.t.) bis 10, Lennéstraße 6 – 2.015